

Pressekonferenz der SVP Basel-Stadt Unsere Rezepte „für ein sicheres Basel“



Grossrat **Alexander Gröflin**, Präsident Junge SVP Basel-Stadt

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren

Für das Jahr 2012 rechnet das Bundesamt für Migration anstelle von 19'000 nun bereits mit 30'000 Flüchtlingen. Dies nachdem schon im Jahr 2011 die Zahl der Asylgesuche – im Vergleich zu 2010 – um rund 45 Prozent auf 22'551 angestiegen ist. Sie sehen auf der Grafik den Verlauf in den letzten Jahren. Die Zahlen sind eindrücklich. Die Situation in den Krisengebieten hat sich in den letzten Wochen und Monaten nicht verbessert – im Gegenteil.

Dies hat zur Folge, dass wohl auch in Basel-Stadt weitere Asylanten untergebracht werden müssen, schliesslich ist der Asylfluss in die Kantone unaufhörlich. Dass eine Unterbringung in den Quartieren suboptimal ist, zeigt der Widerstand diverser Komitees im 2012 gegen die Asylwohnheime Felix Platter-Spital und das Asylschiff auf dem Rhein.

In den letzten Monaten erlebte Basel eine beispiellose Zunahme von durch Asylanten verübten Delikten. Der Schutz der Bevölkerung ist höher zu gewichten, als die Bewegungsfreiheit krimineller Asylsuchender. Damit Asylsuchende nicht mehr delinquieren können, wäre eine zentrale Unterkunft sinnvoll. Zudem ergäbe sich dadurch der logistische Vorteil, dass alle Asylanten am selben Ort durch die diversen Dienstleister und Behörden (bspw. Dolmetscher, Anwälte, Asylbetreuer, Ärzte etc.) betreut werden können. Der Kanton Aargau hat vor wenigen Tagen ein entsprechendes Postulat an den Regierungsrat überwiesen. Andere Staaten haben bereits ähnliche zentrale Unterbringungsstellen eingerichtet, da die Abläufe dadurch wesentlich vereinfacht werden können und die Behörden wie auch die Bevölkerung in den Quartieren entlastet sind.

Die SVP fordert den Regierungsrat daher auf zu prüfen, ob eine geschlossene zentrale Unterkunft für Asylsuchende erstellt werden kann. Alle delinquierenden Asylsuchenden sowie Asylsuchende, welche die Mitwirkung am Verfahren verweigern, sollen dort untergebracht werden.

Dieses Vorgehen bringt viele Vorteile mit sich. Einerseits wird die Quartierbevölkerung entlastet, andererseits können auch die Behörden schneller auf Delinquenten zugreifen. Letztendlich geht die Sicherheit für unsere Bevölkerung vor und wir müssen darauf Acht geben, dass unsere Quartiere nicht zu Auffanglager für Asylanten verkommen. Dafür ist unsere Stadt, sie ist engräumig und verfügt über praktisch keine Freiräume, zu klein – und unsere Quartiere bereits heute zu dicht besiedelt. Die SVP erachtet diese Massnahme daher als sinnvolles Mittel zur Quartierentlastung.

Ich hoffe, dass der Grosse Rat diese Massnahme mitträgt und sich ebenfalls für diesen Anzug ausspricht.

Immerhin wurde ja bereits letzte Woche ein Anzug von mir überwiesen, welche Notrufsäulen an Hotspots verlangt.



SVP. LISTE 12 WWW.SVP-BASEL.CH